

4.

(Am Schnitte — kommt prüft sie — Wassermelonen zu Kauf, es ist das echte Blut.) — Sein Gefährte neben ihm hat ein paar Wageschalen über die Schulter geworfen und beide Arme voll Bisammelonen. Er stimmt in den harmonischen Gesang ein mit seinem „Melo-melo-o-o meloncitos; acquesta el azucar!“ (Melonen, Melonen, hier ist der wahre Zucker!) — Hinter ihnen schleicht ein langsam sich bewogender Asturier in schweren hölzernen Schuhen „Wasserkresse!“ ausrufend; und eine Bäuerin vom Guardorama-Gebirge mit einer vorn aufgeklappten Monteramütze und einem blauen, unter dem Kinne zusammengebundenen Tüche, in jeder Hand ein Bund lebendiger Küchlein schwingend, die kopfabwärts an den Krallen hängen und mit aller Macht flattern, kratzen und krähen, während die gute Frau ihre Stimmen durch den kreischenden Ausruf zu ersticken sucht: „Quien me compra un gallo — un pat de gallinas!“ (Wer kauft einen Hahn — ein Paar Hühner — wer kauft!) Jener lange Bursche mit blauem Wamse und einem Blumentopf auf der Schulter ist zuverlässig ein Spassvogel. Seht, wie lustig er zu uns heraufschaut und ruft: „Si yo tuviera balcon!“ (Hätte ich nur einen Balcon!) Was nun zunächst? Ein Bursche mit einem Schlauch Oel unter dem Arm; ein Gallizier mit einem grossen Wasserkruge auf der Schulter; ein italienischer Hausirer mit Heiligenbildern und Madonna's; ein Scheeren-schleifer mit seiner Karre; ein Topf- und Kesselflicker, der im Gehen mit Schaufel und Feuerpfanne Musik macht; und zuletzt ein lärmender, Flickwerk machender, immer wechselnder Haufen, dessen unharmonisches Geschrei sich mit dem Rumpeln der Räder, dem Getöse der Hufe und dem Klange der Kirchenglocken mischt und die Puerta del Sol in gewissen Stunden des Tages einer Strasse in dem grossen Babylon gleich macht.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 24. Februar 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Heyn, Hr. Kfm., Berlin. Bredenbrücken, Hr. Kfm., München. Voss, Hr. Kfm., Neustadt. v. Gaertner, Hr. Baron Gutsbes., m. Fr. u. Bed., Cassel. Grebert, Hr., Schwalbach. v. Bardeleben, Hr. Hauptmann, Rastatt. Wueberer, Hr. Kfm., Leipzig. Lotichius, Hr. Dr., St. Goarshausen. Löwenstein, Hr. Kfm., Denkendorf. Pellens, Hr. Kfm., Berlin. Köhler, Hr. Referendar, Elville. Lieser, Hr. Lieut., Weilburg.

Blocksches Haus: v. Holst, Hr. Architect m. Fr., Berlin. van Rhenen, Frau Baron, Holland. Holthoff, Hr. Rechtsanwalt, Berlin. v. Bagewski, Frau Major, Berlin.

Einhorn: Sturhan, Hr. Kfm., Schetmar. Wagner, Hr. Mühlenbes., Gnadenthal. Ott, Hr. Kfm., Stolberg. Pfannenberger, Hr. Kfm., Geldern. Merkelbach, Hr. Fabrikbes., Höhr. Rau, Hr. Schwalbach. Stummann, Hr. Weinbändler, Camberg.

Eisenbahn-Hotel: Wiesel, Hr. Baumeister, Frankfurt. Beninger, Hr. Kfm., Leipzig.

Grand Hotel (Schützenhof Bäder): Schmidtborn, Hr. Oberförster, Rennerod.

Grüner Wald: Uhl, Hr. Fabrikbes., Osterode. Mall, Hr., Würzburg.

Vassar Hof: v. Tschirschky, Hr., Schlesien. Plunkett, Hr. m. Fam., Petersburg. Hartsen, Hr. m. Tochter, Amsterdam. v. Lade, E., Hr., Geisenheim. v. Lade, G., Hr., Geisenheim. v. Lade, Fr., Geisenheim.

Hotel du Nord: v. Vach, Frau Freifrau, Darmstadt.

Alter Nonnenhof: Pennerich, Hr. Kfm., Bingen. Bender, Hr. Oberförster m. Fr., Brandenburgerd. Haas, Hr. Ingen., Cöln. Kraft, Hr. Oberförster, Daun. Fockel, Hr. Gutsbes., Oestrich.

Rhein-Hotel: Kärcher, Hr. m. Fr., Neuwied. Brunner, Hr., Würzburg. Gräfe, Hr. Dr., Radesheim. Suit, Hr. m. Fam., Holland. Kras, Hr. Dr., Holland.

Römerbad: Schäfer, Hr. Gutsbes., Illeben. v. Skene, Hr., Wien. Lützow, Hr. Baron m. Bed., Wien.

Tannus-Hotel: Bessberg, Hr. Kfm., Bamberg.

Hotel Vogel: v. Schenk, Hr. Freiherr Amtmann, Königstein. Renk, Hr. Kfm., Augsburg. Reiss, Hr. Kfm., Frankfurt.



Sprudel.



Gelegentlich unserer grossen „carnevalistischen Damen-sitzung“ (Fastnacht-Dienstag den 25. Februar) im Curhause, veranstalten wir, wie alljährlich, eine Tombola zum Besten der Armen — Der Vorstand wird zu diesem Zwecke aus der Gesellschafts-casse für die Anschaffung von 11 werthvollen Preisen besorgt sein. Ausserdem aber ersuchen wir die verehrlichen Einwohner der hiesigen Stadt und insbesondere unsere sechshundert Sprudler, uns bestens und womöglich recht bald mit Liebesgaben hierzu unterstützen zu wollen, damit wir zeitig einen Ueberblick über das zu treffende Arrangement erhalten. Den Dank werden die verehrlichen Geberinnen und Geber gewiss darin finden, wenn die Summe, welche wir den Armen zuweisen können, eine recht grosse sein wird.

Hochachtungsvoll

Im Namen des kleinen Rath's:
„die Verloosungs-Commission“.

Zur Aufnahme von Liebesgaben sind bereit:

S. Hess, alte Colonnade und Wilhelmstrasse 12.

B. Jacob, Dambachthal 11 a.

Ad. Abler, Taunusstrasse 29.

August Engel, Taunusstrasse 2.

F. Borntraeger, im Atelier, neben der neuen Colonnade.

C. Spitz, Langgasse 37 a.

W. Bickel, Langgasse 10.

G. Bücher jr., Wilhelmstrasse 18.

Matth. Stillger, Häfnergasse 18.

Emil Weins, Bahnhofstrasse 7.

1454

Durch neue Einrichtung meines Geschäfts und Wintergarten, kann ich blühende und nicht blühende Zimmerpflanzen jeder Art, sowie Bouquets und Kränze, zur geneigten Abnahme bestens empfehlen. Auch ein schönes Landhaus ist daselbst zu verkaufen.

1427

Emserstrasse 8 Ph. Scheurer, Wwe. Emserstrasse 8.

Allerlei.

„Aus Berliner Banquier-Kreisen erzählt man“, schreibt der „B. B. C.“, — trotzdem sie freilich unwahrscheinlich genug klingt. Das berühmteste unter den neueren Denkmälern Berlins ist das von dem Professor X. geschaffene. Vier prächtige Figuren zieren das Postament des Denkmals und diese Figuren hatte der berühmte Bildhauer sr. Z. in halber Grösse nochmals ausgeführt und zwar für einen damals auf der Höhe des Glanzes und des Reichthums stehenden Industri-König, der inzwischen von seiner Höhe herabgestürzt ist. Bei der Auction der Kunstgegenstände jenes Industriellen wurden für einen verhältnissmässig sehr billigen Preis, die vier Figuren von einem hiesigen Banquier erstanden. Der ganze Kaufpreis betrug 6000 M. — und der Künstler gerieth damals allerdings ein wenig ausser sich ob des geringen Preises, zu dem sein künstlerisch werthvolles Werk in der Versteigerung fortgegangen war. Nun war einer der vier Figuren durch irgend einen Zufall ein kleiner Finger abgebrochen worden. Der Banquier wendete sich an den ursprünglichen Schöpfer und bat denselben, den Finger zu erneuern. Dieser hat es auch gethan und hat ausserdem eine Reinigung der vier Statuen vornehmen lassen. Vor Kurzem nun bat der betreffende Banquier den betreffenden Professor, ihm zu sagen, was er ihm für die Arbeit schulde, und dieser gab ihm als Preis für den kleinen Finger das hübsche Sümchen von — 4500 Mark an. Die Wiederherstellung des kleinen Fingers hat also drei Viertel des ganzen Kaufpreises der Statuen gekostet. Der Preis, den der Künstler verlangte, ist erstaunlicher Weise gezahlt worden — dass man das Verfahren des Künstlers in gewissen Kreisen einer nicht sehr milden Kritik unterzieht, brauchen wir nicht zu erzählen.“

Tilly's Anzug. Die sonderbarste Kleidung, in der wohl je ein commandirender General gefunden wurde, war die des ersten Feldherrn seiner Zeit, des Grafen von Tilly. Der Marschall von Grammont wurde, als Tilly mit seinem Heere in der Nähe der Grenzen Frankreichs stand, von seinem Hofe abgesandt, den Grafen zu becomplimentiren. Folgendes war der Aufzug, in dem er den furchtbaren Mann fand, der in kein tieferes Wasser, als dessen Grund er sehen konnte, zu gehen pflegte. Er ritt vor der Armee einher auf einem kleinen weissen Klepper, hatte ein kurzes Wams von grünem Atlas mit zerschnittenen Aermeln an, nebst eben dergleichen Hosen. Er trug ein kleines Hüthen mit vier Kreuzen und einer grossen rothen Feder, die ihm bis an die Lenden hing; an einem kleinen Degengehänge, ungefähr zwei Finger breit, hing ein ungeheures Schlachtschwert; ein einziges kleines Pistol steckte in seinem Sattel. Beim Anblick dieser seltsamen Gestalt konnte sich

Grammont des Gedankens, es müsse unter dem kleinen Hute des Grafen nicht ganz richtig sein, nicht erwehren; aber wie erstaunte er, als Tilly, der in der Miene des Marschalls die Gedanken seiner Seele las, nach abgestatteten Complimenten ihn also anredete: „Mein Herr Marschall: Ich glaube, dass Ihnen meine Kleidung sonderbar vorkommt. Sie ist nicht nach der französischen Mode, wohl aber nach der meinigen; und dies ist mir genug. Ich stelle mir auch vor, Sie werden sich über mein kleines Pferd und über mein kleines Pistol verwundern; aber damit Sie von dem Grafen von Tilly, den Sie, Herr Marschall, an so entfernten Orten aufgesucht haben, eine Gute Meinung bekommen, erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, dass ich schon sieben Feldschlachten gewonnen, ohne dass mein Pferd scheu geworden, oder ich genöthigt gewesen wäre, zu meinem Pistol zu greifen.“

Anstandsregeln aus einem Complimentbüchlein des 15. Jahrhunderts.
In einer Handschrift des Klosters Bursfelde aus dem 15. Jahrhundert findet sich ein Sittenbüchlein, aus dem wir folgende ins Hochdeutsche übertragene Vorschriften mittheilen:
1) Wenn Du zu einer Herrentafel kommst, so sollen vor Allem Deine Hände rein, die Nägel abgeschnitten sein; Du sollst dies aber nicht thun vor den Leuten, sondern wenn Du allein bist. 2) Wenn Du trinkst, so hebe den Becher mit beiden Händen von der Tafel und stelle ihn wieder so hin; Du sollst nicht trinken mit einer Hand, wie ein Fuhrmann, wenn er den Wagen schmiert; Du sollst ferner nicht trinken, während Dein Nachbar trinkt; Du sollst nicht in den Becher husten; nicht trinken, so lange Du Speise im Munde hast, wie ein Rind; nicht mit Geräusch trinken, wie ein Ochse; nicht gurgeln, wie ein Pferd; nicht die Nase in den Becher hängen, wie ein Schwein; Du sollst die Nase und den Mund abwischen, wenn Du getrunken hast. 3) Wenn Du an eines Herrn Tafel bist, so merke auf, wenn er trinkt, dann darfst Du nichts essen. 4) Was vor Dir liegt in der Schüssel, das sollst Du nehmen, und nicht das, was vor Deinem Kumpan liegt. 5) Du sollst den Knochen nicht abnagen, wie ein Hund, und das Mark nicht aussaugen. 6) Einen Apfel iss nicht allein, sondern schneide ihn in der Mitte von einander; die eine Hälfte theile dann und gib jedem Deiner Nachbarn ein Stück. 7) Willst Du eine Birne schälen, so musst Du am Stiel anfangen; beim Apfel beginne an der Blume. 8) Die Butter streiche nie mit dem Daumen auf Dein Brod. 9) Die Suppe trink nicht vom Teller, sondern iss sie mit dem Löffel, und nicht laut, wie ein Kalb schlurft, sondern leise wie ein Jungfrau.

Einige junge Männer begegneten zwei Mädchen, von welchen die eine schön, die andere hässlich war. „Da ist die Rose bei der Distel“, bemerkte einer der Ersteren. Das verletzete Mädchen erwiderte schnell dem Witzling: Da werde ich bei Ihnen mein Glück machen.“

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Hotel & Restaurant Alleesaal (Pension).

Milchkur-Anstalt unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis. — Table d'hôte im neuen Speisesaale um 1 Uhr per Convert Mk. 2. (Abonnement) — Weinstube. —

1430

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate. Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermietben.

763

Cath. Menke,

Hofschneiderin

Louisenplatz 7

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Salon- und Strassen-Toiletten.

1424

CORSETTEN

in anerkannt guten Facons bei

E. L. Specht & Cie.,

1450

Wilhelmstrasse 40.

Villa Anna, Sonnenbergerstrasse 21a sind vom 15. Februar ab 3—5 möblirte Zimmer mit Pension abzugeben.

1446

Ein grosses, sehr bequem eingerichtetes Zimmer, in einem Landhause, gesunder Lage, ist zu vermietben. Näheres Alleesaal.

1453

Leçons de langue

française, allemande, anglaise.

1419

Quirin Brück, Weberg. 42, II. St.

Curhaus zu Wiesbaden.

Wochen-Programm.

Dienstag

7 Uhr: Sprudel-Damen-Sitzung.

Mittwoch

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Donnerstag:

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Freitag:

8 Uhr: Extra Symphonie-Concert.

Samstag

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Sonntag:

4 Uhr: Symphonie-Concert.

8 Uhr: Concert.